

524/J ✓

A n f r a g e

der Abg. Geisslinger, Olah, Dr. Toñcić, Dr. Koref
und Genossen

an die Bundesregierung,

betreffend Behinderung der österreichischen Zivilluftfahrt.

-.-.-

Zahlreiche ausländische Luftverkehrsunternehmen haben sich über Veranlassung bzw. mit Genehmigung der Alliierten in den letzten Jahren in Österreich festgesetzt und betreiben umfangreichen Luftverkehr in unserem Luftraum.

Wenn es auch vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus zu begrüßen ist, dass ausländische Luftverkehrsunternehmen unser Land linienmässig anfliegen, so ist dies dennoch deshalb ein für Österreich äusserst ungerechter Zustand, weil es sieben Jahre nach seiner sogenannten "Befreiung" dem Land und seinen Staatsbürgern noch immer von den Alliierten strikte untersagt ist - dies mit Ausnahme segelfliegerischer Betätigung -, aktiv friedliche Luftfahrt zu betreiben. Dies alles in einem Lande, das notorisch seit jeher ausserordentlich viel zur Entwicklung der Luftfahrt beigetragen hat und in dem tatsächlich kein seriöser Mensch daran denkt, in irgendeiner Form die Luftfahrt für kriegerische Zwecke zu gebrauchen, bzw. zu missbrauchen. Westdeutschland hat schon vor vielen Monaten die uneingeschränkte Verwaltung und Leitung der Bodenorganisation der Luftfahrt in seinem Gebiet zugestanden erhalten - etwas, was dem befreiten Österreich gleichfalls unentwegt bis zum heutigen Tage vorenthalten wird. Es ist bekannt, dass die Westdeutschen, denen man ja bestimmt nicht Untüchtigkeit in der Luftfahrt nachsagen kann, schon seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen zur Wiedererrichtung der seinerzeit weltbekannten Lufthansa beschäftigt sind. In wenigen Monaten werden wir, wenn sich nicht ehestens der jetzige beschämende Zustand in Österreich ändert, zusätzlich zu seiner derzeitigen Entmachtung das niederschmetternde Schauspiel erleben, dass Verkehrsflugzeuge mit deutschen Hoheitsabzeichen den österreichischen Luftraum durchkreuzen werden, während wieder einmal die an die Wand gedrückten Österreicher am Boden stehen und bitteren Herzens dies werden ansehen müssen.

8. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

3. Juli 1952

Es hat zwar die Bundesregierung vor mehreren Jahren wiederholt beim Alliierten Rat Schritte unternommen, um nach und nach von ihnen die Zustimmung zur friedlichen Luftfahrt zu erhalten; dies ohne jeglichen Erfolg. Es mag gewiss dem einen oder dem anderen Besatzungselement diese Niederhaltung der österreichischen Zivilluftfahrt zweckdienlich sein, kommerzielle Vorteile bringen u.dgl., je länger aber diese Behinderung dauert, desto schwerer wird der Wiederaufbau der nationalen Luftfahrt sein und desto länger wird dieser Zustand, in dem Österreich die Rolle eines unentwickelten Eingeborenenstaates irgendwo in Zentralafrika zugewiesen ist, dauern.

Es gibt zahlreiche Österreicher, die über genau dieselben fachlichen und sonstigen Qualifikationen verfügen, um friedliche Zivilluftfahrt in Österreich einzurichten, zu leiten und zu bedienen, ganz abgesehen davon, dass dies nicht zum geringsten Teil auch eine Angelegenheit des nationalen Prestiges ist. Die erwähnten, schon drei Jahre zurückliegenden Anstrengungen der Bundesregierung zur schrittweisen Erlangung der Lufthoheit, die dann im weiteren Verlaufe zur vollen Handlungsfreiheit hätten führen sollen, wurden höchst bedauerlicherweise nicht fortgeführt.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an die Bundesregierung die

A n f r a g e:

Ist die Bundesregierung bereit, der Angelegenheit der Wiedererrichtung einer österreichischen Zivilluftfahrt das notwendige Augenmerk zuzuwenden und die bereits vor langer Zeit erfolgten Bemühungen beim Alliierten Rat mit allen Mitteln fortzusetzen?

-.---.---.--